

Ost-Block

High End geht auch zu zivilen Preisen.
Dieses Laufwerk aus Polen beweist es.

Von Michael Vorbau

Das erste Mal habe ich den außergewöhnlichen PRE AUDIO »DE-1800« aus Polen in Hamburg auf den diesjährigen Norddeutschen HiFi-Tagen gesehen. Außergewöhnlich macht ihn nicht nur seine technische Ausstattung, sondern auch sein »Kampfpreis« von unter 2.900 € ...

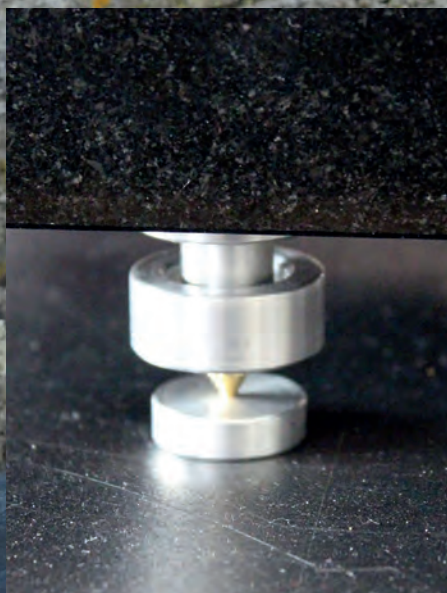
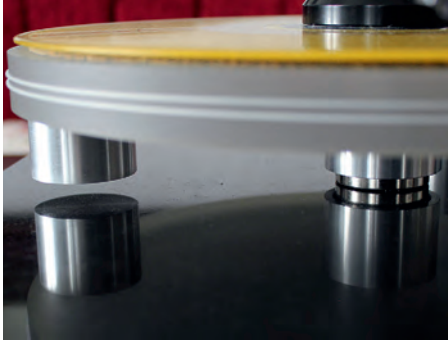


Bild 02 Höhenverstellbare Spikes

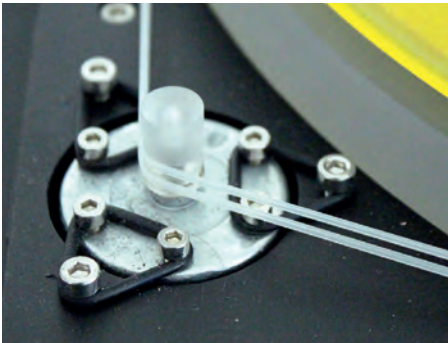


... denn es handelt sich um einen Plattenspieler mit Granit-Basis, magnetfeldgelagertem Acrylteller und einem luftpolstergelagerten Tangential-Tonarm, und das alles zu diesem Preis. Als dann die Frage in der Redaktion aufkam, wer sich dieses Gerät mal anschauen möchte, um einen Artikel darüber zu schreiben, war ich sofort dabei.

Das angelieferte Paket mit dem Laufwerk »DE-1800-V3« von PRE AUDIO wiegt knapp über zwanzig Kilogramm. Nach vorsichtigem Öffnen zeigt sich, dass er gut und sinnvoll verpackt ist. Die passgenauen Styroporteile lassen sich gut herausnehmen und so hat man recht schnell den größten und schwersten Teil des Gerätes in den Händen. Man sollte jedoch vorbereitet sein, denn die drei Zentimeter starke Granitbasis ist mit drei sehr spitzen Spikes auf Ihrer Unterseite ausgestattet. Wohin jetzt damit, ohne die Abstellfläche zu zerkratzen? Das weitere Auspacken bringt dann glücklicherweise auch die passenden Spikes-Untersetzer zum Vorschein.



Acrylteller mit Gewichten



Motoraufhängung

Die Spikes sind durch Drehen nach links oder rechts höhenverstellbar, so kann man das Gerät bei der Aufstellung gleich in Waage bringen. Ist schon ein wenig knifflig, die Füße punktgenau auf die Untersetzer zu buchsieren, es sind ja schließlich zwanzig Kilogramm, mit denen man da (fein-)hantiert.

Als nächstes zeigt sich im Karton der Acrylteller, der mit drei Aluminiumgewichten an der Unterseite bestückt ist. Dies verleiht dem nur zwei Zentimeter dünnen Acrylteller ein Gewicht von knapp über 2 kg und hält ihn sozusagen in Schwung. Eine beigefügte Plattentellermatte aus einem Gummi/Kork-Gemisch stellt letztlich die Verbindung zur Schallplatte her.

Das Magnetlager hat ein maximales Spiel von 6 mm, wenn der Plattenteller mit Matte und Auflagegewicht montiert ist, dann befindet sich der Teller immer noch mit 3 mm in der Schwebe. Der Antrieb wird von einem 12 Volt Gleichstrommotor übernommen. [Bild 04] Dieser hängt frei an drei kurzen Gummiringen auf der linken hinteren Seite der Granitbasis.



DR-1800

Motor und Acrylteller werden über zwei Silikonriemen miteinander verbunden.

Als letztes Element entnehme ich dem Karton das Netzteil, dessen Gehäuse auch den Kompressor für den luftgelagerten Tangentialtonarm beherbergt. Mit einem sehr geringen Druck von nur 0,030MPa wird der Tonarm quasi für seine horizontale Bewegung freigegeben. Die Löcher im Tangentialarm sind dermaßen fein, dass ich beim besten Willen mit bloßem Auge keines erkennen konnte. Der Arm wird auf seinem Luftkissen einzig durch die Nadel des Tonabnehmers mitgenommen. Das funktioniert deshalb so gut, weil der »Stummel-Tonarm« sich letztlich nur als ein dünner Rundstab mit einfachster angeschraubter Headshell erweist. Das Ganze hat eine nur sehr geringe Masse.

Da versteht es sich von selbst, dass der Tangentialarm unbedingt in Waage stehen sollte, damit keine Kraft entsteht, die dem Arm entgegenwirkt, um die Nadel so reibungsarm wie möglich zum Platteninneren zu transportieren. Die drei Kabel sind fest mit dem Netzteil verbunden. Auf der einen Seite das Netzkabel zur Zuführung der 230 Volt Netzspannung und auf der anderen Seite ein weiteres Kabel zur Speisung des Motors mit 12 Volt Gleichspannung sowie eine Zuleitung für die vom Tonarm benötigte Druckluft, im Übrigen beides am Hörplatz gar nicht und am Gerät kaum hörbar. Alle Zuleitungen sind mit einer schwarz-roten Tex-

tilisolierung versehen und ermöglichen einen Abstand von über einem Meter zum Plattenspieler.

Nachdem der Acrylteller und das mitgelieferte Auflagegewicht aufgesetzt sind, sollte das Netzteil angeschlossen und damit der Plattenspieler eingeschaltet werden. Dies geschieht, indem man den hintersten Knopf des Bedienfeldes drückt. Die Beleuchtung aller drei Taster schaltet sich ein, der Motor läuft noch nicht, aber der Kompressor nimmt sofort seinen Betrieb auf und somit ist der Tonarm frei auf dem Luftpolster beweglich.

Jetzt kann damit begonnen werden, ein Tonabnehmersystem an den kleinen Tonarm zu montieren. Das ist schon ein wenig fummelig. Zwar ist das System schnell an die ½-Zoll-Aufnahme montiert - Schrauben liegen bei - aber die Justage des Systems, also Einstellen des Azimuth, des Überhangs und das Justieren der Auflagekraft sowie des VTA ist mit den beiden mitgelieferten Sechskantschlüsseln nicht sonderlich komfortabel.

Mit einer Einstellschablone muss der richtige Überhang des TAS gefunden werden. Dafür ist die Feststellschraube des Tonarms so zu lockern, dass er sich vor und zurück bewegen lässt. Im gleichen Schritt muss man auch den Azimut des TAS einstellen. Wenn man dann die richtige Position gefunden hat, muss eine Hand die Position halten und die ande-



Anschlusskabel für Kompressor und Motor an einer Seite des Netzteils



Kompressor und Motor angeschlossen an den Netzteilkabeln



Netzteilkabel auf der anderen Seite des Netzteils



Anschlussstecker für Kompressor und Motor



Der Tangentialtonarm

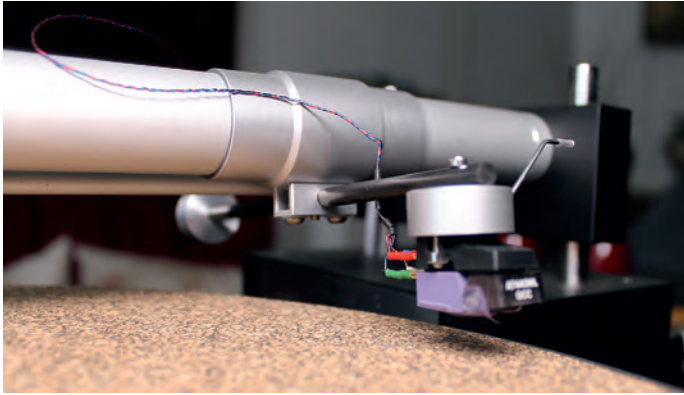


 **MuSiCa NoVa**
HighEnd Studio, Manufaktur & Audio Werkstatt

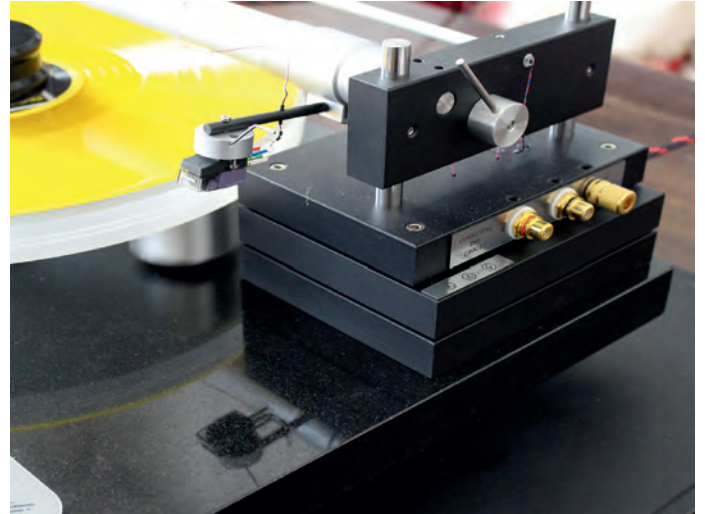
**Countdown
läuft!**

NEU!!

 www.musicanova-ihp.de
www.musicanova-manufaktur.de



Detailansicht



Cinch-Anschlüsse leider zur rechten ausgeführt



Tonarmgewicht

re die sehr kleine, unter dem Tonarm liegende Inbusschraube anziehen. Dabei ist äußerste Vorsicht geboten, um nicht versehentlich Druck auf die Nadel des Systems auszuüben.

Nach dieser Übung gestaltet sich das Einstellen der Auflagekraft für das Tonabnehmersystem schon relativ leicht. Man benötigt jedoch zwingend eine Tonarmwaage. Durch Lockern der Sechskantschraube am Gegengewicht kann man dieses hin und her schieben, bis man das gewünschte Gewicht auf der Tonarmwaage ablesen kann. Dann vorsichtig – ohne erneutes Verschieben – das Gewicht festschrauben. Vorgesehen ist eigentlich, dass die Schraube (aus optischen Gründen) unterhalb des Gewichtes liegt, das habe ich aber nicht geschafft und darum liegt nach meiner Justage die Feststellschraube oben.

Auf dem nächsten Bild kann man übrigens sehr gut erkennen, dass sich der Tonarm sehr einfach in der Höhe verstellen lässt, um den richtigen VTA einzustellen. Die beiden Schrauben, die je auf eine Stange führen, kann man vorsichtig lösen. Die Basis, an der der Tangentialarm hängt, kann man gut mit einer Hand stützen, damit sie nicht versehentlich nach unten fällt. Die Basis mit dem Arm wird nun von Hand auf die notwendige Höhe gebracht, damit der entsprechende VTA für das jeweilige TA-System erreicht wird. Nun rasch die Schrauben wieder anziehen und fertig. Das war dann der einfachste Part der Justage. Übrigens ist unbedingt darauf zu achten, dass die VTA-Justage wirklich mit aufgelegter Schallplatte und aufgesetztem Platten-Beschwerer - der grundsätzlich jedem Gerät

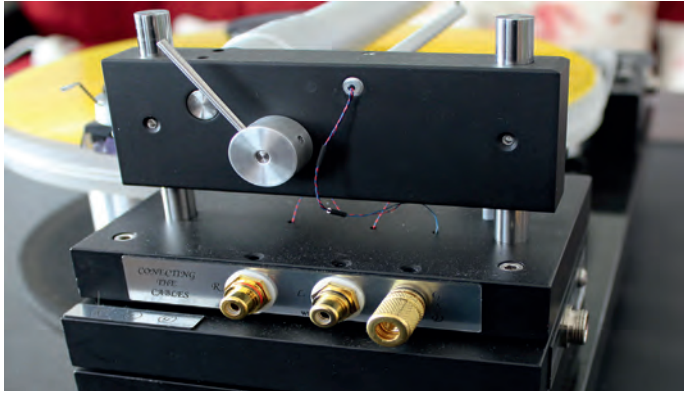
beiliegt - durchgeführt wird. Leider war dies bei meinem Paket nicht der Fall, aber ich habe mir schnell mit einem meiner eigenen Plattengewichte weiterhelfen können. Man merkt sofort, dass sich mit dem Platten-Beschwerer (er sollte mindestens 300g schwer sein) der Plattenteller deutlich senkt.

Jetzt können auch die Cinchkabel, die leider zur rechten Seite weisen, mit dem Verstärker verbunden werden. Ich hätte es ja gerne gesehen, wenn auch die Cinchanschlüsse nach hinten zeigen würden, der Platz dafür ist eigentlich vorhanden.

Nun zur Beschreibung des Bedienfelds. Es besteht aus drei beleuchteten Tastern. Den hinteren kennen wir bereits, es ist der Hauptschalter, der auch sofort den Kompressor einschaltet. Der mittlere Taster schaltet die Plattentellergeschwindigkeit von 33 1/3 U/min. auf 45 U/min. um, der vordere Taster schaltet letztlich den Motor ein und der Plattenteller kommt auf Touren. Mir fiel auf, dass immer alle Taster leuchten, sobald das Gerät quasi eingeschaltet ist. Das Leuchten des mittleren Tasters gibt keine Auskunft darüber, mit welcher Geschwindigkeit der Teller unterwegs ist, und der vordere Taster für den Motor leuchtet auch dann, wenn der Motor nicht eingeschaltet ist. Nun, vielleicht muss das ja auch gar nicht anders sein, schließlich sieht man ja auch so, ob der Motor/Plattenteller sich dreht oder nicht. Schließlich erkennt das geübte Auge ja, ob der Teller mit 45 oder 33 1/3 Umdrehungen unterwegs ist, und vielleicht ist derlei Penibilität auch nur typisch deutsches Gehabe.

Der Lift funktioniert verblüffend einfach, setzt aber ein bisschen Umdenken voraus. Hebel des Liftes nach hinten und der Tonarm senkt sich (ja, ungewöhnliche Richtung). Der Lift ist übrigens nicht ölgedämpft, daher den Hebel bitte mit ein wenig Gefühl bedienen, der Tonabnehmer senkt sich sonst, dem Gesetz der Schwerkraft folgend, unkontrolliert ab.

Spätestens beim Auflegen einer Schallplatte fällt auf, dass der Tangentialarm nicht kippbar ist. Muss er auch nicht sein, man gewöhnt sich schnell daran, beim Wechseln der Schallplatte ein



Cinch-Anschlüsse und Tonarm-Höhenverstellung



Bedienfeld der Motorsteuerung

Auge auf den Arm zu haben, um unnötige Berührungen zwischen Schallplatte und Tangentialarm zu vermeiden.

Und jetzt einfach nur noch Musik hören und genießen. Klanglich bin ich mächtig begeistert. Das Gesamtpaket aus 20 kg Masse, luftgelagertem Tangentialarm und einem Plattenteller, der durch ein magnetisches Plattenlager auf einem Luftpolster schwebt, ist ein Power-Paket. Ich habe den Ton-

arm mit einem SHURE »V15 V« und einem AUDIO TECHNICA »AT440ML/OCC« gehört und bin mir sicher, dass dieser Plattenspieler auch deutlich höherwertigen Tonabnehmern zur Entfaltung ihrer Klangtalente verhelfen wird. Dank seines unglaublichen Preis-/Leistungsverhältnisses sollte noch reichlich Budget für einen hervorragendes System übrigbleiben.

Fotos: Michael Vorbau



VERSÄNDERT

Räume für kreatives Arbeiten!

Das Mercure Tagungs- & Landhotel Krefeld verfügt über 19 modern eingerichtete Konferenzräume mit Tageslicht und kostenlosem Wi-Fi für Veranstaltungen mit bis zu 300 Personen. Unsere **LERN & DENKER werkStadt** bietet Raum für intensive Diskussionen im kleinen Kreis und wechselnden Gruppen. Gestalten Sie Ihre eigene Trainingswelt unter besten Bedingungen: optimale Raumausstattung und revolutionäre Multimediatechnik machen Ihnen erfolgreiches Arbeiten leicht.

Gestalten Sie Ihre Pausen individuell. Unsere Erlebnis- & Trainingsakademie K4 bietet Aktivitäten im Freien oder entspannen Sie einfach in unserer Sauna und Dampfbad. Sie möchten am Abend noch feiern? Dann schlafen Sie bei uns – im Zimmer mit Bestpreis-Garantie.

Die Veranstaltungsabteilung kümmert sich um die professionelle Planung und Durchführung Ihres Events.

MERCURE TAGUNGS- & LANDHOTEL KREFELD
Elfrather Weg 5, Am Golfplatz · 47802 Krefeld-Traar
www.mercure-tagungs-und-landhotel-krefeld.de

TAGUNGSFRAGEN
Tel.: +49 2151 956-361
E-Mail: h5402@accor.com

Mercure
HOTELS

TAGUNGS- &
LANDHOTEL
KREFELD